

„URBI ET ORBI“

Die erste Radioansprache des Papstes. — Der Wiener Sender überträgt die Eröffnung des Vatikan-Senders

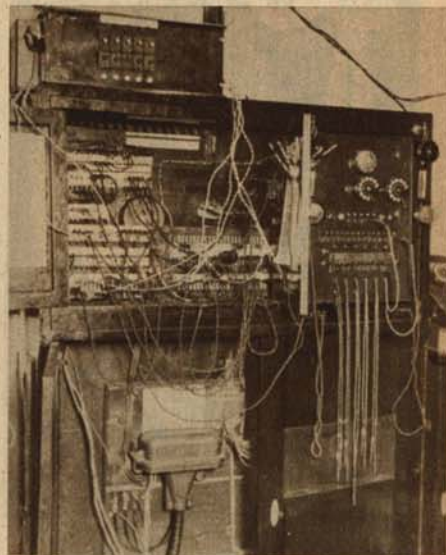


Der Papst schaltet ein . . .

Fanfarenklänge das Eintreten des Papstes in die Vatikan-Rundfunkstation und nach kurzer Pause wurde in Italienisch, Französisch und Englisch die bevorstehende Rede des Heiligen Vaters angekündigt.

Zuerst sprach Senator Marconi in klangvollem Italienisch; er übergab dem Papst die neuerrichtete Station und ersuchte ihn, seine erste Ansprache an die Welt zu halten. Dann hörte man eine sonore Baritonstimme, die vor Erregung ein wenig zitterte. Der Papst hatte seine Rede begonnen. Er sprach ein italienisch gefärbtes Latein. Er wandte sich an den ganzen Klerus der Erde, an die Regierungen und Behörden, die Arbeitnehmer und die Arbeitgeber, die Gläubigen und Ungläubigen, die Armen und Bedrückten. Er pries den Rundfunk nicht allein als wissenschaftliche Errungenschaft, sondern auch als göttliche Gnade. Dann wies er darauf hin, daß heute, im Zeitalter der Technik, auch der sozialen Ordnung eine besondere Bedeutung zukomme. Am Schluß der Ansprache, die volle zwölf Minuten dauerte, erteilte er „urbi et orbi“, der Stadt Rom und dem Weltkreis, seinen apostolischen Segen: „Nomine patris et filii et spiritus sancti, Amen!“

Es war ein Eindruck, dem man sich schwer entziehen konnte: der Ruf des obersten Hüters der Christenheit an



Der Kabelverteiler in der Kavag, an dem 53 Stationen angeschlossen waren.

die Welt. Nach der Ansprache begann eine kurze Sitzung in der Akademie der Wissenschaften, die ebenfalls übertragen wurde. Man hörte nun den Präsidenten der Akademie Francheschini und Senator Marconi; dann sprach der Papst auf Italienisch und dankte Marconi für sein weltumfassendes Werk, das zum Segen der Menschheit geworden sei, und erteilte den Anwesenden den päpstlichen Segen. Nun folgten die Übersetzungen auf Französisch, Englisch, Polnisch, Spanisch und Deutsch.

Zum Abschluß der Übertragung konnte man noch eine kleine Telephon-Konversation eines der amerikanischen Ingenieure in der Vatikan-Station mit seinem New Yorker Kollegen vernehmen: „Hullo; New York? Everything O. K.? Fine! Habt ihr gut gehört? Um sieben Uhr kommen wir wieder auf langer Welle By-by!“ Wirklich, es gibt keine Entfernung mehr.

„Höre, o Himmel, was ich zu sagen mich anschicke, höre, o Erde, das Wort meines Mundes, höret, o Völker alle, spannt euer Gehör, ihr alle, die ihr den Globus bewohnt! Seid vereint in derselben Anspannung, ihr Reichen und ihr Armen, höret, o Inseln, und höret alle ihr entfernten Völker!“

Mit diesen dramatischen Worten der Heiligen Schrift begann Pius XI. seine erste Rundfunkrede an die Welt. Es war eine Stunde von weltgeschichtlicher Bedeutung am Nachmittag des 12. Februar 1931, der Stunde der feierlichen Eröffnung des Vatikan-Kurzwellensenders. Um 16.30 Uhr verkündete der Wiener Sender, daß drei Kurzwellensender, an verschiedenen Orten in der Nähe Wiens aufgestellt, die Welle des Vatikan-Senders auffangen und übertragen werden. Fast alle deutschen und holländischen Stationen und die Sender Budapest, Prag, Warschau und Zagreb waren an Wien angeschlossen. Nach einigen Minuten verkündeten feierliche



Oben: Senator MARCONI und Pater GIANFRANCESCHI, der Initiator und Direktor des Vatikan-Senders, bei der Eröffnung. Links: Die Rede des Papstes wird übersetzt: Universitätslektor Dr. Oltsch und Prof. Traversa. — Rechts: Ansager und Übersetzerin Dr. Werner Riemerschmid und Frä. Susanne Merzler.